

Die Linke

Ortsverband Esslingen

Ausgabe Januar 2025

Bundestagswahl 2025



Jeweils einstimmig beschloss der Kreisverband der Partei „Die Linke“ die 25 jährige Politikwissenschaftlerin Clara Meier aus Nürtingen für den Wahlkreis 262 (Nürtingen) und den 48 jährigen Esslinger Stadt- und Kreisrat Martin Auerbach für den Wahlkreis 261 Esslingen als Direktkandidat für die Bundestagswahl zu nominieren.

Unser Kandidat Martin Auerbach

„Jede Zeit trägt ihre Chancen und Herausforderungen in sich!“ betonte Martin Auerbach, der seine kommunalpolitischen Erfahrungen, sein gewerkschaftliches Engagement und die Aktivitäten für Frieden, Völkerverständigung und nachhaltigen Ressourcenverbrauch in die Waagschale warf. Der gelernte Jugend- und Heimerzieher und ausgebildete Mediator und Coach arbeitet seit nunmehr 25 Jahren in einer diakonischen Jugendhilfeeinrichtung hier am Ort und nennt „kreative Konfliktlösungen mein täglich Brot“ diese und andere Erfahrungen möchte er gerne in den kurzen aber heftigen Wahlkampf einbringen und gibt sich zuversichtlich:

„Nach CDU Stillstand und Ampeldesaster bleibt doch nur noch Die Linke als verbindliche und zuverlässige Konstante übrig!“

Soziale Gerechtigkeit, sei es bei bezahlbarem Wohnraum, einer sicheren Rente oder einem auskömmlichen

Mindestlohn sind genauso Themen für Martin Auerbach, wie Friedensverhandlungen statt Waffenlieferungen, faire Handelsbeziehungen und nachhaltige Beiträge zur Völkerverständigung. Aber es geht nicht nur um seine Anliegen und Grundhaltungen die er auch als Kommunalpolitiker immer wieder unter Beweis gestellt hat. Es geht auch um Ihre Meinung und Bedürfnisse. Neben Haustürgesprächen freuen wir uns deshalb auch mit unserem Kandidaten bei Ihnen vorbei und ins Gespräch zu kommen. Bei der sogenannten „roten Runde“ organisieren sie die Bekannten und wir bringen die Getränke mit – in ruhiger Wohnzimmeratmosphäre lässt sich am besten diskutieren. Am Ende des Gesprächs sind wir uns hoffentlich einig:

**Deshalb am 23. Februar
Die Linke wählen.**

Hier finden Sie unser
Bundestagswahlprogramm:



Mit Tempo 30 gesund ans Ziel kommen

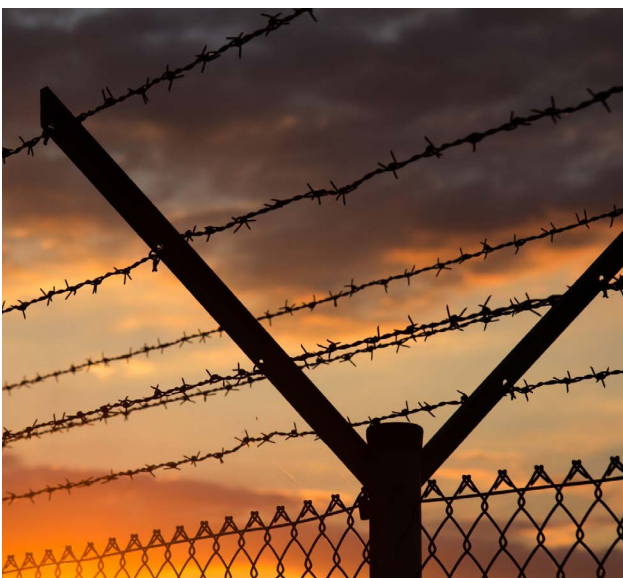
Vor wenigen Wochen ereignete sich in Weil vor dem Sportpark ein tödlicher Unfall. Ein Autofahrer verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und riss eine Mutter mit ihren zwei kleinen Kindern in den Tod. Nun will Die Linke nicht einfach zur Tagesordnung zurückkehren. Hätte der Unfall vermieden werden können, wenn an dieser Stelle Tempo 30 gegolten hätte? Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt ein geringeres Tempo für Autos in Städten. Ein Zusammenprall mit einem 50 km/h fahrenden Auto sei für einen Fußgänger zu 80 Prozent tödlich. Bei 30 Kilometern pro Stunde dagegen noch zu zehn Prozent. Seit langem setzt sich Die Linke für ein flächendeckendes Tempo 30 in Esslingen ein. „Der Verkehr fließe stetiger, Radfahrende fahren ggf. im gleichen Tempo, weniger Aggression zwischen den Verkehrsteilnehmern, geringerer Lärm und eben weniger schwere Unfälle“, so die Ratsfraktion. Und alle kommen gesund ans Ziel. Erfreulicherweise sieht das auch Oberbürgermeister Matthias Klopfer so und kritisiert, dass man hierzulande jeden Streckenabschnitt mit Tempo 30 penibel rechtlich abklären lassen muss. Die Linke macht FDP und CDU für diese Blockadepolitik verantwortlich. Dass es anders geht zeigt uns das Nachbarland Frankreich. In Lyon führte die Einführung von Tempo 30 auf den innerstädtischen Straßen zu 35% weniger Unfällen und vor allem zu weniger Schwerver-



letzten und Toten. Das Tempolimit gilt auf 80% der Straßen Lyons. Es gilt auch in bald 24 Kommunen im Umland des Ballungsraums mit rund 1,4 Millionen Einwohnern. Es ist schon merkwürdig, dass man sich gerade in Deutschland, wo Menschen auf so engem Raum leben, so schwer mit Tempolimits tut.

Recht auf Asyl verteidigen

Immer mehr Politiker*innen fordern eine Abschottungspolitik Deutschlands und eine Verschärfung der Asylgesetzgebung. Dieser deutlich spürbare Rechtsruck schadet unserer Gesellschaft. Statt einer Spaltung innerhalb der Gesellschaft entgegenzuwirken, wiederholen Politiker*innen aus verschiedenen Parteien die Parolen rechter Gruppierungen und sorgen dadurch dafür, dass bei allen Menschen in unserer Gesellschaft das Sicher-



heitsgefühl sinkt und Vorurteile gegenüber anderen Menschen gestärkt werden. Umfragen zeigen, dass die Angst vor geflüchteten Menschen längst in den Köpfen vieler Menschen angekommen ist. Und dies in Zeiten, in denen Deutschland mehr Zuwanderung benötigt. Hierzu hat Bertelsmann jüngst eine Analyse herausgegeben, die belegt, dass unser Arbeitsmarkt jährlich 288.000 Zuwanderer benötigt, um unseren Wohlstand zu erhalten. Das Recht auf Asyl hat aber auch eine tiefe Verankerung in unseren Werten und in unserem Vertrauen in die Menschenrechte. Wenn wir diese Werte nun aufgeben oder aushöhlen, bauen wir gleichzeitig unsere Gesellschaft um. Wir geben den Zusammenhalt in der Gesellschaft auf und verlieren dadurch eine wichtige Säule der Menschlichkeit.

Deshalb fordert Die Linke, dass das Recht auf Asyl nicht weiter ausgehöhlt werden darf und dass wir zurück zu einer Willkommenskultur kehren müssen. Wer nach Deutschland kommt, soll hier die Chance bekommen auf Integration. Hierzu benötigt es fairer Startchancen, Sprachkurse und einer Arbeitserlaubnis. Geflüchtete sollen das Recht auf soziale, kulturelle und demokratische Teilhabe in unserem Land haben.

ProAsyl fordert die Bundesregierung auf, den Rechtsruck zu stoppen. Unterstützer*innen können sich auf der Homepage von ProAsyl (www.proasyl.de) dieser Forderung anschließen und mit wenigen Klicks eine E-Mail versenden.

Instrumente für leeren Wohnraum nutzen



Mit dem Neubau schaffen wir keinen bezahlbaren Wohnraum. Bei einem derzeitigen Baupreis von 6.000 – 7.000 Euro pro Quadratmeter sehen Bauherren keine Chance, eine Miete unter 20 Euro anzubieten. Kaum jemand will eine geräumige Altbauwohnung verlassen, um dann diesen Neubau zu mieten. So wird der Neubau vorwiegend

von Menschen bezogen, die nach Esslingen ziehen. Deshalb setzen Die Linke/ FÜR Esslingen auf den Leerstand von Wohnraum, den es zu nutzen gilt.

Laut dem Wohnraumsituationsbericht stehen derzeit 1.169 Wohnungen länger als ein halbes Jahr leer. Im Grundgesetz Art. 14 steht, dass Eigentum verpflichtet. Angesichts der Wohnraumnot muss gehandelt werden. Dabei sind die Instrumente zur Umsetzung vom Gemeinderat beschlossen. Sie müssen bekannter werden und Akzeptanz finden. Erfolgreich ist u.a. der Mietsmonitor. In 45 Fällen senkten Vermieter ihre Forderung entsprechend dem Mietspiegel, nachdem sie von der Stadt angeschrieben wurden. Geht man einen weiteren Schritt? In Frankfurt ist Mietwucher strafbar. Esslingen hat das Zweckentfremdungsverbot von Wohnraum eingeführt. Was können Bürger*innen dafür tun? An wen muss man sich wenden? Was wird nachverfolgt? Für den Verstoß sind hohe Strafen angedroht. Da ist es gut, dass gleichzeitig mit dem Wohnraummanagement ein Angebot vorhanden ist. Die Stadt vermittelt Mieter*innen aus ihrer Notfallkartei, garantiert für Jahre die Mietzahlung und bietet zudem Sanierungshilfe etc. an. Die Tauschbörse – Familienhaus gegen seniorengerechte Wohnung – wird bei überschaubarem Aufwand der Stadt noch wenig genutzt.

Die Linke und FÜR schlagen vor, dieses Angebot auf Medien zu bewerben, die ältere Menschen erreicht. Zudem wollen sie die mögliche Umzugshilfe beibehalten. Dass diese noch nicht abgerufen wurde, ist kein Grund, sie abzuschaffen.

VfL Post – richtiges Projekt am richtigen Ort!

Seit 2016 kämpft ein Stadtteil um sein grünes Herzstück. Jetzt plötzlich stehen die Aussichten so gut wie noch nie, dass das Gelände nicht dem Wohnbau zum Opfer fällt. „Das falsche Projekt am falschen Ort“, nannte der Vorsitzende des Bürgerausschusses der Pliensauvorstadt, Andreas Jacobsen, das Bauvorhaben und begründete es mit der einzigen nicht versiegelten Fläche, auf der die Stadt in absehbarer Zeit bauen will. Das Gelände befindet sich in einer Frischluftschneise, ein hohes Gut im Neckartal. Gerade die Vorstadt ist jetzt schon eng bebaut und steht vor weiteren Großbaustellen: die Nürk-, Roser- und Hahn- Areale sind für den Wohnbau vorgesehen. Die Stadt wird wohl kaum mit der notwendigen Infrastruktur nachkommen. Die Grundschule platzt beispielsweise trotz der begonnenen Maßnahmen aus allen Nähten. Andreas Jacobsen: Fangt damit mal an. Verärgert sind die Menschen aus der Pliensauvorstadt auch über den ISEK- Prozess. Die Fragen waren so formuliert, dass alles dabei herauskommen durfte außer einer Ablehnung der Bebauung vom VfL Post. Es ist nun mal die Frage, die den Menschen auf den Nägeln brennt. Haben in den letzten Jahren vor allem Linke und FÜR die Vorstädter*innen für den Erhalt von Erholungs- und Freiflächen auf dem VfL Post- Gelände unterstützt, mehren sich nun die Stim-

men aus dem Gemeinderat, die ebenfalls Abstand vom Wohnbau nehmen. Ein gemeinsamer Antrag von Grünen und WIR liegt vor, ebenso von der Fraktionsgemeinschaft FDP/ VOLT. Letzteres überrascht, freut Die Linke aber umso mehr. Wenn bei Beteiligungsprozessen -und als solcher war der ISEK vorgesehen – auf die betroffenen Menschen vertraut wird, kommt auch das richtige Projekt an den richtigen Ort, meint Die Linke.



Herzliche Einladung zum Neujahrsempfang!

Sonntag, 26. Januar 2025 von 11 – 13 Uhr
Im Lux, Maille 4 in Esslingen

Das Leben ist für viele kaum noch bezahlbar: Miete, Energie, Lebensmittel. – alles ist teurer geworden. Während wenige immer reicher werden, steigt die Armut an. Wie die Linke hier den Unterschied macht und warum es uns im nächsten Bundestag braucht, dazu wird Sahra Mirow (Landessprecherin Die Linke) reden. Unsere Bundestagswahlkandidat*innen Martin Auerbach (Wahlkreis Esslingen) und Clara Meyer (Wahlkreis Nürtingen) stellen sich vor.

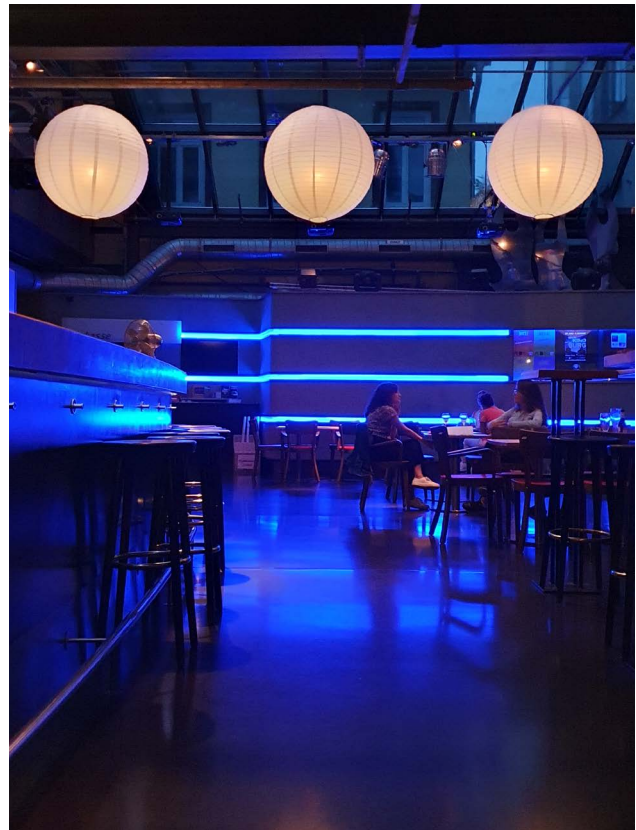
Wir freuen uns auf Sie/euch

Hermine Perzlmeier, Johanna Renz und Jürgen Groß
Ortsvorstand Die Linke, Esslingen

Für uns ist Gerechtigkeit der Kern unserer Politik.

Ines Schwerdtner. Co- Parteivorsitzende der Linken. Sie kann man voraussichtlich am 25. Januar am Infostand der Linken antreffen.

Ein friedliches Jahr 2025 – mit dem Stopp der Planung von der Stationierung von Atomwaffen in Deutschland, einem Ende der drastischen Aufrüstungsspirale, ohne stetiger Propaganda der „Kriegstauglichkeit“ - wünscht Ihnen Die Linke Esslingen



Zwei gute Entscheidungen aus dem Gemeinderat

In seiner letzten Sitzung vor Weihnachten traf der Gemeinderat noch zwei Entscheidungen, die im Sinne der Bürgerschaft Esslingens sind. Da dies in letzter Zeit eher selten der Fall war, an dieser Stelle ...

Auch in Zukunft fahren Esslinger Busse an Oberleitungen. Die Bestellung von 52 Oberleitungsbussen geriet zuletzt ins Wanken, nachdem die beauftragte Firma Van Hool Insolvenz angemeldet hatte. Die Stadt musste diesen Auftrag neu ausschreiben, konnte sich aber nicht mehr auf eine zuverlässige Mehrheit im Gemeinderat stützen. Allein die Stimmen von Die Linke, WIR/ Sportplätze erhalten, SPD und Grünen hätte nicht gereicht. Doch einzelne Mitglieder der Freien Wähler, der CDU und der FDP/ VOLT stimmten mit der Vernunft. Damit fährt

künftig der SVE mit deutlich leichteren Batterien, dem technisch ausgeklügelten ständigem Ladevorgang und einer schon vorhandenen Infrastruktur der Oberleitungen emissionsfrei und günstig durch die Stadt.

Wiedereinführung des Stadttickets

Der lange Atem der Bürger*innen unserer Stadt hat sich gelohnt. Zwar später, wie sich das Die Linke vorgestellt hat, kehrt das Stadtticket am 1. September zurück. Es kostet dann 3,80 für eine Person und 7,60 Euro für eine Gruppe. Es gilt einen Tag im gesamten Stadtgebiet. Bekanntlich hatten Die Linke und FÜR seinerzeit als einzige gegen die Abschaffung des beliebten Tickets gestimmt. Den Ausschlag zur Wiedereinführung hat letztendlich der laute Protest der Bürgerschaft gegeben.

Wenn Sie uns unterstützen wollen...

Der Wahlkampf hat begonnen und wir haben Ihnen in dieser Kleinzzeitung Argumente aufgezeigt, warum es so wichtig ist, dass Die Linke wieder stärker im Bundestag vertreten ist. Je mehr Linke im Bundestag sind, desto besser kann sich Die Linke für die Interessen der „kleinen

Leute“ einsetzen. Auf Spenden von Großkonzernen verzichten wir gern, wir bleiben unbestechlich. Deshalb müssen wir unseren Wahlkampf auch ohne Agentur führen. Also Ärmel hochgekrempt, in die Hände gespuckt und ran: Plakate aufhängen, Briefkästen füllen usw. Wenn Sie uns dabei helfen wollen, freuen wir uns riesig. Rufen Sie uns doch einfach an: 0711 12896262

Anmeldung, Info und Kontaktaufnahme unter:

Mail: ortsvorstand-esslingen@die-linke-kreisverband-esslingen.de
Website: www.ov-esslingen.die-linke-bw.de

